

Der ungebetene Gast, böse Briefe und die liebevolle Zuwendung

Der ungebetene Gast ist immer noch da: Das Coronavirus sind wir auch 2021 nicht losgeworden. Und so wissen wir inzwischen bestens über Gesichtsmasken, Desinfektions-sprays, Luftmessgeräte und Videokonferenzen Bescheid. Im alltäglichen Umgang mit der Pandemie hat sich längst eine gelangweilte Routine eingestellt. In auffälligem Gegensatz hierzu steht die Gereiztheit, sobald von staatlichen Pandemiemaßnahmen und ihrer Umsetzung die Rede ist.

Bei der Kirchenkanzlei sind hierzu im vergangenen Jahr ganz unterschiedliche Reaktionen eingegangen. Für die einen liess sich die Kirche vom Staat gängeln, weil sie sich nicht lautstark gegen das Zertifikatsregime erhob. Für andere wiederum nahm sie viel zu viel Rücksicht auf impfskeptische Menschen, die pauschal als Anhängerinnen und Anhänger apokalyptisch-evangelikaler Verschwörungstheorien gebrandmarkt wurden. Oder es wurde beklagt, dass sich die Kirche im Vergleich zu den Kulturschaffenden unberechtigte Privilegien herausnehme. Vielen Reaktionen gemeinsam war eine Tonalität, die keinerlei Widerspruch zu dulden schien. In einer Kirche, die sich als Dialoggemeinschaft versteht, ist das zuerst einmal gewöhnungsbedürftig. Aber sind genervte Zuschriften nicht auch nachvollziehbar in einer Zeit, die geprägt ist von Ungewissheit und enttäuschter Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zur Normalität? Jede erboste Reaktion transportiert so auch wichtige Anfragen an unsere Kirche: Wissen wir uns von der biblischen Verheissung auf ein «Leben in Fülle» (Joh 10,10) selbst in widrigen Umständen getragen? Schöpfen wir hieraus die Kraft, hoffnungsvoll, mit Liebe und Besonnenheit die vielfältigen Herausforderungen anzugehen? Können wir als Kirche Zeugnis davon geben, wie wir die Hoffnung behalten und das Wohl unserer Mitmenschen nicht aus den Augen verlieren? Die Kirche bleibt, so scheint mir, sehr gefragt. So könnte

unsere Gesellschaft gut eine kirchliche Auffrischungsimpfung vertragen, um nicht den unsolidarischen Zumutungen im In- und Ausland zu erliegen. Dass beispielsweise in ärmeren Ländern noch immer nur ein eingeschränkter Zugang zum Impfstoff besteht, ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. In einer Krisenzeit wird besonders deutlich, wie wichtig es ist, dass die Landeskirche mit ihrer Botschaft wahrgenommen wird – ein wesentlicher Grund, warum die Kirchenkanzlei seit Anfang 2021 eine Neuaufstellung des Kommunikationsdienstes vorantreibt. Häufig sind es aber auch nur die kleinen Gesten, die den kirchlichen Geist zum Ausdruck bringen. Auf die eingangs erwähnten Zuschriften etwa hat die Kirchenkanzlei immer reagiert, damit sie mit den erbosten Absenderinnen und Absendern ins Gespräch kam. Gewiss: Meinungsverschiedenheiten zum richtigen Umgang mit der Pandemie liessen sich dabei selten aus der Welt schaffen. Entscheidender dürfte aber die Erkenntnis sein, dass menschliche Kategorien – und darunter fällt auch der Impfstatus – nichts daran zu ändern vermögen, dass sich Gott all seinen Geschöpfen in Liebe zuwendet. Die liebevolle Zuwendung bleibt daher auch im zwischenmenschlichen Umgang die leitende Perspektive. Wie sonst wollen wir offen bleiben für den Andern und das Abgleiten in einen Zustand vermeiden, bei dem jeder Mensch nur noch «das Seine sucht» (1 Kor 10,24)? ■



 **Christian Tappenbeck**
Kirchenschreiber

Rechtsdienst



Andreas Mosimann

Leiter

Am 1. Januar 2020 sind vom Kanton Bern rund 500 Pfarrdienstverhältnisse übernommen worden. Entsprechend hat die Anzahl personalrechtlicher Fragen stark zugenommen. So begleitete der Rechtsdienst verschiedene Konflikte in Kirchgemeinden. Dabei stand er oftmals einer anwaltlichen Vertretung gegenüber. Thematisch ging es meistens um die Beendigung von Arbeitsverhältnissen, aber auch um den Inhalt von Arbeitszeugnissen sowie datenschutz- und sozialversicherungsrechtliche Fragen.

Weiter wurde der Rechtsdienst mit verschiedenen Aspekten der Dienstwohnungspflicht konfrontiert. So konnte mit der Steuerverwaltung dahingehend eine Einigung erzielt werden, dass Teile des Dienstwohnungswerts grundsätzlich nicht als Gehaltsnebenleistung zu versteuern sind. Da eine Neuregelung der Dienstwohnungspflicht in Betracht gezogen wird, wurde abgeklärt, ob eine Dienstwohnungspflicht noch verfassungsmässig ist. Da nach wie vor ein öffentliches Interesse an der Dienstwohnungspflicht besteht, ist sie zulässig, wenn sie im konkreten Fall zumutbar ist.

Als instruierende Stelle des Synodalarats war der Rechtsdienst u.a. in einem Beschwerdeverfahren betreffend Ausschluss einer Person aus einer

Ausbildung tätig. In dieser Funktion führte er zudem Verfahren betreffend Befreiung einer Pfarrperson vom Amts- und Berufsgeheimnis sowie betreffend Schadenersatz- und Genugtuungsansprüche.

Der Rechtsdienst beantwortete wiederum Fragen aus den Kirchgemeinden. Mehrmals ging es dabei um die Stimmberechtigung der Kirchenmitglieder. Auch wer die schweizerische Staatsangehörigkeit nicht besitzt, ist grundsätzlich stimmberechtigt (in den solothurnischen Kirchgemeinden, wenn ihnen von den Kirchgemeinden das Stimmrecht gewährt worden ist). Da der Aufenthalt mit der Absicht des dauernden Verbleibens massgebend ist, ist die Frage nach der Stimmberechtigung nicht immer einfach zu beantworten. Bei vorläufig aufgenommenen, Asylsuchenden sowie Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung ist diese Absicht üblicherweise gegeben. Bei Personen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung jedoch grundsätzlich nicht.

Schliesslich befasste sich der Rechtsdienst mit komplexen und vielschichtigen Fragen im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Wechsel der Stadt Moutier in den Kanton Jura sowie seinen Auswirkungen auf die Kirchgemeinde Moutier. ■

Übersetzung und französischsprachige

Kommunikation

Ein reibungsloser Übergang



Bertrand Baumann, Matthias Siegfried

Leiter

Die Tätigkeiten waren massgeblich geprägt von der Pandemie und von der Aktualisierung der gesamten

Informationsunterlagen zuhanden der Kirchgemeinden (Hilfestellung und Schutzkonzeptvorlagen). Parallel

dazu war der Dienst beschäftigt mit der Vorbereitung der Unterlagen für die Gesprächssynode und hat einige Grundlagentexte in den Bereichen Liturgie, Kirchenmusik und Seelsorge fertiggestellt. Daneben wurden laufend Aufträge aus sämtlichen Bereichen erledigt.

Im Hinblick auf die Pensionierung des Leiters wurden die Fertigstellung des Glossars und die Digitalisierung des Dienstes im zweiten Halbjahr beschleunigt abgewickelt. Dank der Anstellung eines Terminologie-Praktikanten konnten die 2700 Worte, die das Glossar umfasst, überprüft, verifiziert, ergänzt und klassiert werden. Das Glossar konnte anschliessend offiziell vorgestellt und im vergangenen September verteilt werden, insbesondere an die externen Übersetzerinnen und Übersetzer. Zudem hat der Dienst die Verwendung der von ihm ausgewählten Übersetzungssoftware stark ausge-

baut. Man sollte sich allerdings von den Fortschritten, die bei derartiger Software gemacht wurden, nicht täuschen lassen: Sie können zwar durchaus gewisse Arbeiten erleichtern und einen Zeitgewinn beschieren, gerade bei repetitiven Übersetzungen, aber die vertiefte menschliche Auseinandersetzung mit einem Text ist unverzichtbar, wenn es darum gehen soll, die Institution und die Materie zu verstehen – das gilt besonders in der Theologie.

Der Dienst war gleichzeitig an der Einstellung und Einarbeitung seines neuen Leiters beteiligt. Matthias Siegfried hat seine Stelle am 15. September angetreten.

Wir danken Bertrand Baumann herzlich für seine Arbeit und sein Engagement während 17 Jahren an der Spitze des Dienstes und wünschen ihm alles Gute und einen aktiven und glücklichen Ruhestand. ■

Kommunikationsdienst

 **Adrian Hauser**
Leiter

Der Kommunikationsdienst verzeichnete zwei Abgänge, Redaktor Olivier Schmid und Leiter Adrian Hauser. Um die entstandenen Vakanzen zu überbrücken, konnten im Oktober Annelise Willen und im November dann Ralph Kreuzer gewonnen werden, den Kommunikationsdienst interimistisch zu führen.

Um den Kommunikationsdienst für zukünftige Aufgaben besonders auch im Zusammenhang mit der kommenden Berichterstattung an den Kanton zu stärken, wurde die Anzahl der ENSEMBLE-Ausgaben reduziert. So erschienen im Berichtsjahr zwei Ausgaben weniger. Für das Jahr 2022 sind fünf Ausgaben geplant, vier reguläre und eine Sondernummer mit OeME-Themen. Die Produktion des ENSEMBLE wurde zudem vorübergehend ausgelagert, um dem Kommunikationsdienst

genug Raum zu geben, sich neu zu formieren und zu organisieren.

Auch 2021 gab der Kommunikationsdienst zahlreichen Medien Auskunft. Oft ging es dabei um Änderungen der Bestimmungen des BAG und deren Folgen für die Durchführung von Gottesdiensten und anderen kirchlichen Veranstaltungen. Wie üblich begleitete der Dienst die zwei Synoden kommunikativ und schuf Öffentlichkeit für die Gesprächssynode zu «Ehe für alle». Der Kommunikationsdienst ist auf den Social-Media-Kanälen Instagram und Facebook vermehrt aktiv, wofür massgeschneiderte audiovisuelle Beiträge produziert werden. Auf TeleBärn lief regelmässig die Sendung «nachgefasst», in der mit illustren Gästen über kirchliche Themen diskutiert wird. ■

Kirchenkanzlei

Kirchenschreiber

Christian R. Tappenbeck

Kanzleidiens

Prisca Lanfranchi, Leitung
Carmen Binggeli, Käthy Buntschu,
Barbara Trachsel

Kommunikationsdienst

Adrian Hauser, Leiter (bis 31. Oktober)
Annelise Willen, Interimsleitung
(von 18. Oktober bis 30. November)
Ralph Kreuzer, Interimsleitung
(von 15. Oktober bis 31. März 2022)
Bertrand Baumann, Leiter
französischsprachige Kommunikation
und Übersetzungsdienst (bis 31. Dezember)
Matthias Siegfried, Leiter
französischsprachige Kommunikation
und Übersetzungsdienst (ab 15. September)
Nadya Rohrbach
Olivier Schmid, Redaktor ENSEMBLE
(bis 31. Juli)
Nathalie Ogi, rédactrice ENSEMBLE
Karin Freiburghaus, Heidi Hänni,
Carmen Binggeli
Dorothee Wenk, Visionsbotschafterin
Corine von Wartburg, Social Media

Rechtsdienst

Andreas Mosimann, Leiter
Roger Juillerat, Ursula Sutter-Schärer,
Yvonne Pfister (Mutterschaftsvertretung
bis Ende Januar), Delia Sauer,
Nicole Schrepfer

Übersetzungsdienst

Bertrand Baumann, Leiter
(bis 31. Dezember)
Matthias Siegfried, Leiter
(ab 15. September)
Nadya Rohrbach